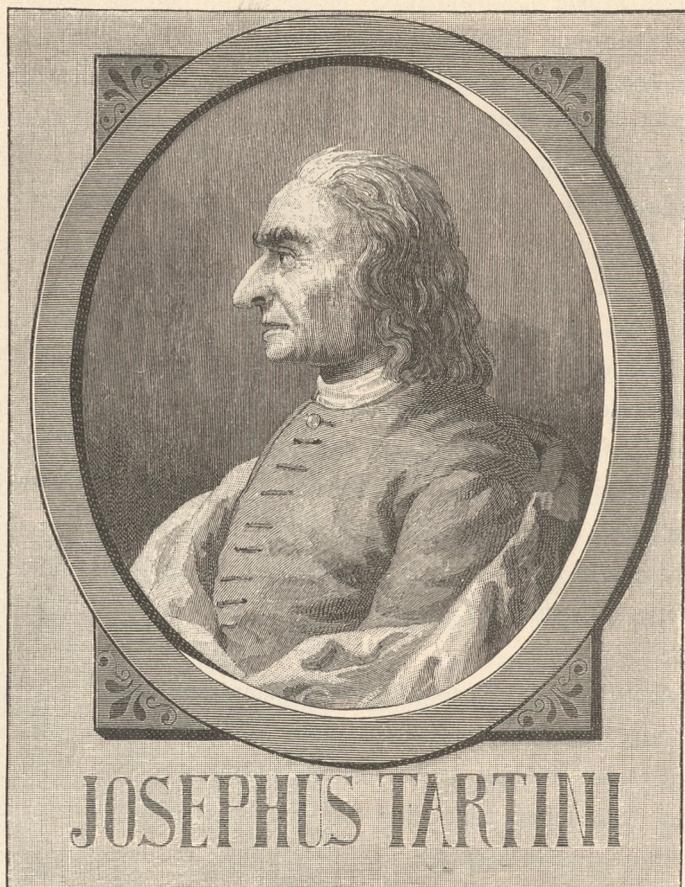


wo er an der Hochschule den juridischen Studien oblag, aber auch mit großem Eifer die Kunst des Fechtens übte, so daß er sich mit dem Gedanken trug, Fechtmeister zu werden. Aus Padua entflohen und bei einem Freunde im Versteck, widmete er sich während dieser längeren Verbannung aus der menschlichen Gesellschaft einzig der Musik, die von nun an seine Lebensaufgabe werden sollte. Um diese Zeit componirte er auch, inspirirt durch ein



Giuseppe Tartini.

„Faust“'sches Traumbild, seine berühmt gewordene und noch jetzt von Violinvirtuososen gespielte „Teufelssonate“. — Bei seinen anhaltenden Übungen auf der Geige entdeckte er die sogenannten „Combinationstöne“ (die mitklingenden Töne), welche er für die Erzielung reiner Intonation praktisch verwertete, wie denn auch seine Kunst der Bogenführung für das moderne Violinspiel mustergiltig wurde. Nach einem bewegten Virtuosenleben zog er nach Padua, wo er eine Schule gründete; als Lehrer aufgesucht von Lernbegierigen aus allen Theilen Europas, bildete er zahlreiche Virtuosen auf der Geige heran, verfaßte eine

Küstenland und Dalmatien.